

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3,30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Anm. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengedruckte 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 170

Halver, Dienstag, 26. Juli 1955

1955

Adenauer vor 100 Journalisten

„Deutschland auf der Tagesordnung“

Der Kanzler mahnt zur Geduld - Neutralisierung kommt nicht in Frage - Edens Vorschläge verdienen Prüfung

dmt. Mürren, 25. Juli

In seinem 1650 Meter über dem Meeresspiegel gelegenen Ferienort Mürren in der Schweiz erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer am Montag vor der Presse in einer Stellungnahme zur Genfer Konferenz, daß die Deutschlandfrage auf der Tagesordnung internationaler Gespräche bleibe. Der Kanzler begrüßte es, daß die vier Mächte erklärt hätten, die Deutschlandfrage stelle ein Grundproblem zur Stabilisierung Europas dar, die wiederum Ausgangspunkt für eine Entspannung in der ganzen Welt sei.

Die Standpunkte zwischen Ost und West seien noch sehr verschieden, doch betonte der Kanzler, daß man der weiteren Entwicklung mit Geduld entgegenzusehen müsse, denn der Anfang zu einer Serie von Konferenzen, für die Genf die gute Atmosphäre geschaffen habe, sei gelegt worden.

Auf die Frage eines Journalisten, ob der Kanzler die Außenministerkonferenz im Oktober abwarten wolle, bevor er nach Moskau reise, sagte Adenauer, es wäre unhöflich, so lange zu warten. Auf eine weitere Frage, ob es nach der Schlüßrede Bulganins Zweck habe, der sowjetischen Einladung noch zu folgen, meinte der Kanzler wörtlich: „Bei einem Vorgericht weiß man nicht, wie das Hauptgericht aussehen wird. Man sollte es deshalb zu sich nehmen und abwarten, was einem dann später angeboten wird.“

In der Pressekonferenz, an der 100 Journalisten teilnahmen, betonte Adenauer, daß die Genfer Konferenz eindeutig klargemacht habe, die Einheit des Westens habe als starkes und unübersehbares Element dieser Konferenz den Stempel aufgedrückt. Sie werde bedeutsam für die weiteren Konferenzen bleiben. Die westlichen Vorschläge für ein Sicherheitssystem und für die Abrüstung seien für Deutschland von großer Bedeutung. Man müsse jetzt auf die Reaktion der Sowjetunion warten. Der Westen habe sich in den Pariser Verträgen verpflichtet, die Wiedervereinigung Deutschlands in Frieden und Freiheit als wesentliches Element seiner Politik herauszustellen. Das habe er unzweifelhaft in Genf getan.

Chinesisch-amerikanische Besprechung

dpa. Peking, 25. Juli

Als Ergebnis der Fühlungnahme zwischen der chinesischen Volksrepublik und den USA durch Vermittlung der britischen Diplomatie soll am nächsten Montag in Genf die erste chinesisch-amerikanische Besprechung „auf Botschafterebene“ stattfinden.

Wie die Pekinger Nachrichtenagentur Hsinhua am Montag berichtete, soll dabei die Frage der Repatriierung von Zivilisten in ihre Heimat besprochen werden.



Abschied von Genf

Nachdem die Regierungschefs der USA, Großbritannien, Frankreichs und der Sowjetunion in letzter Stunde eine Einigung über das weitere Verhandlungsprogramm für die wichtigsten umstrittenen Fragen der Viermächtekonferenz erzielt hatten, verließ Präsident Eisenhower als erster der „Großen Vier“ Genf. Hier verabschiedet er sich mit Handschlag von den Fahrern der Schweizer Motorrad-Eskorte, die ihn auf seinen Fahrten während der verfloßenen sieben Tage in Genf begleitet hatten.

Moskaus Plan zur Deutschland-Lösung

Verzicht auf Waffengewalt — „Westdeutschland ohne Wiederaufrüstung“

dmt. Moskau, 26. Juli

In einem in deutscher Sprache verbreiteten Kommentar des Moskauer Senders zum Genfer Konferenzergebnis wurde in der Nacht zum Dienstag vom Kommentator Molschanows unterstrichen, daß drei Vorbedingungen für die Wiedervereinigung Deutschlands nach Moskau Ansicht erfüllt werden müßten, und zwar

1. müßten die Partner der NATO und der Westeuropäischen Union sowie des Warschauer Vertrags sich durch ein Abkommen verpflichten, auf Anwendung von Waffengewalt zu verzichten und alle strittigen Fragen friedlich zu lösen. Die

2. Bedingung wäre die Auflösung der bestehenden militärischen Bündnisgruppen und ihre

seitigt werden können. Er hofft, daß ein freier Zeitungs- und Informationsaustausch in ungestörtes Abhören des Rundfunks auch einen besseren Kontakt zwischen der Bundesrepublik und der Sowjetzone herstellt.

Nach der Pressekonferenz setzte der Kanzler seine Besprechungen mit seinen außenpolitischen Beratern, Außenminister v. Brentano, Staatssekretär Hallstein und den Mitgliedern der Genfer Beobachtungs-Delegation fort. Adenauer hat angeordnet, daß Brentano, der am Dienstag nach Bonn zurückkehrt, das Bundeskabinett über die Genfer Konferenz unterrichtet und daß der Auswärtige Ausschuss des Bundestages für Mittwoch einberufen wird.

Ersetzung durch ein gesamteuropäisches kollektives Sicherheitssystem, wobei Westdeutschland die Wiederaufrüstung aufgeben müsse, die das Haupthindernis auf dem Weg zur Wiedervereinigung sei.

3. müsse berücksichtigt werden, daß seit Kriegsende zwei souveräne Staaten in Deutschland entstanden seien, von denen jeder seine eigene wirtschaftliche und soziale Ordnung habe.

In einem in englischer Sprache abgefaßten Kommentar in Radio Moskau hieß es, in Genf sei ein Wunder geschehen. Die Genfer Konferenz habe das politische Klima zum Besseren gewendet und bewiesen, daß die Herstellung des Vertrauens zwischen den Staaten tatsächlich möglich sei.

Neue blutige Zwischenfälle in Marokko

12 Tote und über 50 Verletzte — Demonstrationen für Rückkehr des Sultans

dmt. Paris, 25. Juli

Die drittgrößte Stadt Marokkos, Meknes, war am Montag Schauplatz schwerer Unruhen. Noch ehe Generalresident Grandval dort eintraf, mußte die Polizei gegenüber von Hunderten von Demonstranten von der Schußwaffe Gebrauch machen. Insgesamt sind 12 Tote und über 50 Verletzte zu beklagen. Ein Dutzend Läden brannte nieder, und zahlreiche Autos wurden zerstört. Die Sirenen der Feuerwehr und der Krankenwagen heulten ununterbrochen, während Militär das Eingeborenenviertel umstellte. Grandval sagte seinen Besuch in der Stadt Fes ab, der für Ende der Woche vorgesehen war.

Unter den Nationalisten hebt sich immer mehr die Figur Si Bekkai als künftigen Unterhändler und Sprechers für die marokkanische Sache ab. Si Bekkai, früherer Pascha von Sefru, ist Oberstleutnant der französischen Armee, Offizier der Ehrenlegion und Kriegsversehrter des italienischen Feldzuges von 1944. Als Anhänger des Sultans Ben Jussef ging er 1953 in die freiwillige Verbannung nach Paris. Von dort aus nahm er zahlreiche Kontakte mit französischen Politikern auf, um für eine Neugestaltung der französisch-marokkanischen Beziehungen nach dem Muster des englischen Commonwealth-Systems zu werben. Sein Name wird heute in dem Protektoratsministerium nahestehenden Krei-

sen so viel genannt, daß die Annahme naheliegt, Grandval und July, der Minister für Protektoratsangelegenheiten, wünschten ihm die Aufgabe eines Sprechers der Sultanspartei anzuvertrauen, dein kennzeichnen.

Freiwilligen-Gesetz in Kraft

dpa. Bonn, 26. Juli

Das Freiwilligengesetz und das Gesetz über den Personalgutachter-Ausschuß sind am Montag im Bundesgesetzblatt veröffentlicht worden. Zugleich wurde eine erste Anordnung über die Dienstgradbezeichnungen, die Ernennungen, Entlassungen und Uniformen der freiwilligen Soldaten veröffentlicht. Beide Gesetze und die Anordnung treten damit heute in Kraft.

Ein Hoch aus Genf

Von JOSEF SCHELZ

Selbst Skeptiker müssen zugeben, daß die politische Wetterlage zur Zeit von jenem ausgehenden Hochdruckgebiet bestimmt wird, das von der Genfer Konferenz sich über die ganze Welt auszubreiten scheint. Ein paar handfeste Tiefdruckgebiete sind allerdings doch übriggeblieben, und man verrät niemandem etwas neues, wenn

man feststellt, daß das hartnäckigste davon immer noch über Deutschland lagert. Das erste, worüber sich die Großen Vier in Genf einig waren, war die Erkenntnis, daß man sich über die deutsche Wiedervereinigung nicht einigen könne. Unsere Prognose vor dem Beginn der Konferenz war also richtig: man brauchte kein Prophet zu sein, um sie zu stellen, sondern nur ein aufmerksamer Beobachter der politischen Vorgänge.

Unterschätzen wir die Aufhellung der Gesamtwetterlage nicht! Da wir am Schnittpunkt der großen Linien der Weltpolitik liegen, kommt uns das zumindest insofern zugute, als wir nicht befürchten müssen, die Politiker würden das weitere Schicksal der Nationen demnächst in die Hand der Generale legen — eine Situation, die keiner mehr begrüßen kann als wir. Das kommt auch in den Erklärungen zum Ausdruck, die Bundeskanzler Adenauer auf seiner Pressekonferenz in Mürren abgab, wobei er mit Recht feststellte, daß die Einheit des Westens ein starkes und unübersehbares Element der Konferenz gewesen sei. Der Umstand, daß Deutschland auf der Tagesordnung bleibt, wurde von Dr. Adenauer verständlicherweise besonders begrüßt.

Wie sieht, abgesehen von der Besserung des allgemeinen Klimas, die Lage für Deutschland aus? Für die achtzehn Millionen in der Sowjetzone, denen unsere besondere Sorge gelten muß, ändert sich vorläufig nichts, und dieses „Vorläufig“ kann, wenn nicht alles trügt, noch erhebliche Zeit dauern. Auch der Kanzler mahnt ja zur Geduld. Wenn wir aber den Mitteilungen über die bedrückenden Zustände in der Zone Glauben schenken — und

Wer lehrt wen?

Nachdem nunmehr die Aufstellung deutscher Divisionen beschlossene Sache ist und Deutschland auch der NATO angehört, sollen deutsche Offiziere zu Studienzwecken nach den Vereinigten Staaten entsandt werden. Ebenso werden deutsche Kommandos bei amerikanischen Truppen in Westeuropa zu Lehrzwecken eingesetzt werden.

Diese Mitteilungen sind geeignet, den unvor-eingenommenen Zeitgenossen etwas nachdenklich zu stimmen. Nachdenklich angesichts dieses Kreislaufes der Dinge. Eine angesehene italienische Zeitschrift brachte dieser Tage das Ergebnis solchen Nachdenkens zu Papier und meinte, wenn jetzt deutsche Offiziere zu Instruktionszwecken nach Washington kämen, so würde man sie sicherlich auch in der Stadt herumführen und selbstverständlich auch zum weißen Haus.

In dessen unmittelbarer Nachbarschaft würden dann aber die deutschen Offiziere etwas sehr Interessantes sehen können. Nämlich ein Reiterstandbild des aus Deutschland gebürtigen Generals

Baron von Steuben, der im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg eine entscheidende Rolle zu Gunsten der Vereinigten Staaten spielte. Dann würden auch die deutschen Offiziere am Sockel dieses Standbildes die dort angebrachte Aufschrift lesen können, die lautet:

„Nachdem er als Flügeladjutant Friedrich des Großen von Preußen tätig gewesen war, bot er sein Schwert den amerikanischen Kolonien an und wurde hier zum Generalmajor und zum Generalinspekteur der Kontinental-Armee ernannt. Er brachte den Bürger-Soldaten militärische Erziehung und Disziplin, so daß sie die Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten erringen konnten.“

So steht es schlicht und deutlich auf dem Sockel des Steuben-Denkmal in Washington in Stein gemeißelt. Inzwischen hatte man uns das Soldatsein verboten. Und nun sollen wir es wieder lernen. In der Tat, das kann einen nachdenklich stimmen. (PoB)

WORTE DER BESINNUNG

Je mehr ein Mensch gedacht, je mehr schöne und nützliche Taten er verrichtet, je länger hat er gelebt.

Friedrich der Große

Das Ja-Gespräch

Bei Paul und Hella war seit Samstag dicke Luft. Sogar Hellas Chef hatte schon etwas gemerkt und beim Diktat gefragt, was zum Teufel mit ihr los sei. Und dabei fühlte sich Hella wirklich ganz unschuldig an dem Drama. Schuld war einzig und allein der Paul mit seiner ewigen Eifersucht. Zum soundsovielten Mal muß Sigrid, Hellas Intima und Leidensgefährtin an der Schreibmaschine, die ganze Geschichte über sich ergehen lassen. Es ist die Geschichte von Paul und Hellas glücklicher Liebe, die bis zum Auftauchen des großen, schwarzen Herrn im Autobus ganz ungetrübt verlief. Und nun hat diese Liebe einen Knack.

„Und ich sage dir, Sigrid, ich habe ihn nicht zuerst angelacht. Und daß ich mich an ihn gelehnt hätte, ist eine glatte Lüge“, setzte Hella ihre Beichte wütend fort. „Was kann ich schließlich dafür, daß der Bus in den Kurven immer so schleuderte. Ueberhaupt habe ich es jetzt satt mit Paul und seiner ekelhaften Eifersucht. Was sich der bloß einbildet!“

Das sollte recht keß herauskommen, und Hella tippte noch dazu an ihre Stirn. Aber dann klang es doch recht kläglich, was nun kam. „Zwei Tage hat er mich schon nicht mehr angerufen der blöden Sache wegen. Aber wenn er meint, ich rief zuerst an, dann ist er schief gewickelt.“

Da, das Telefon! Hella nimmt den Hörer ab: „Hier bei Lehmann & Co.“ Und das bleiben ihre einzigen Worte bei dem nun folgenden Gespräch: obwohl ein Gespräch logischerweise nur dann ein Gespräch ist, wenn abwechselnd mal auf der einen und mal auf der anderen Seite gesprochen wird.

Nicht so bei Paul und Hella. Denn daß Paul an der Strippe hing, sah Sigrid mit einem Blick. Die ganze Hella war plötzlich ein einziges Strahlen vom wippenden Haarschwanz bis zu den Ringelsöckchen.

Paul schien viel zu sagen zu haben, und Hella sagte zu allem ja, immer nur ja. Ja in allen Lautstärken, ja in allen Tonarten. Es war fast wie auf dem Ständesamt. Paul sprach schon fünf Minuten, und Hella sagte immer noch ja. Fragende, zaghafte, energische, vergnügte, lachende Jas und am Schluß ein leises sehr erleichtertes Ja mit zwei Frage- und einem Ausrufungszeichen dahinter.

Sigrid konnte nur den Kopf schütteln über dieses seltsame Ja-Gespräch. Soviel hatte sie aber doch begriffen, daß zwischen Paul und Hella wieder alles im Lot und bestens in Butter war. „Aber schick sah er doch aus, der große Schwarze im Autobus!“, meinte Hella abschließend, nachdem der Hörer in der Gabel lag. Und das war ihr erster Satz nach zehn Minuten Ja. Sie hatte ihr seelisches Gleichgewicht offensichtlich wiedergefunden.

Gisela

Halver

Vor fremden Autonummern

Jetzt passiert es zuweilen, daß wir sinnend vor einem fremden Auto stehenbleiben. Uns interessiert dabei weder Marke noch Karosserie. Nur das Nummernschild hat es uns angetan.

Das Nummernschild zeigt ein fremdes Kennzeichen. Aha, man kommt, uns ein wenig zu besuchen. Dieser Umstand stärkt unseren Lokalpatriotismus. Schließlich sind wir wer, wenn Fremde es für nötig befinden, bei uns zu halten, nicht wahr?

Oh, wir gehen förmlich auf Spürsuche und lassen die Augen flink hinter Nummernschildern herhuschen, hinter diesen Visitenkarten der Moderne. Sieh an, da ist einer mit einem großen NL, der kommt also aus Holland, und da ist ein „I“, das verkündet, daß der Autobesitzer aus dem sonnigen Italien zu uns gebraut ist. Am „DK“ lesen wir ab, daß ein Däne unserem Ort die Ehre des Besuches antut, und mit „CH“ haben wir einen Schweizer vor uns.

So viel Internationales haben wir noch selten erlebt. Gar nicht auszudenken, daß unser Ort, werden die Pneus einmal ausgewechselt, unversehens ein paar Quentchen Luft aus dem hohen Norden oder dem heißen Süden abbekommt, in Autoreifen konserviert und getreulich bis zu uns gefahren. In der Tat, ein köstlicher Gedanke, der uns vernünftig weitere Ausschau nach fremden Nummernschildern halten läßt.

Kreistreffen der Sudetendeutschen

Die Kreisgruppe der Sudetendeutschen Landsmannschaft plant ein Treffen sämtlicher Landsleute aus dem Kreisgebiet für den 28. August. Es soll in der Brüninghauser Halle stattfinden. Ein Programm für die Ausgestaltung dieser Zusammenkunft ist schon aufgestellt.

Rentenzahlungen in Halver, Anschlag und Schwenke

Die Rentenzahlungen beim Postamt Halver und den Nebenstellen Anschlag und Schwenke erfolgen am Donnerstag, dem 28. Juli (Versorgungsrenten), am Freitag, dem 29. Juli werden die Unfall und Angestelltenrenten und am Montag, dem 1. August die Invalidenrenten gezahlt. Die Auszahlung der Invalidenrenten in Anschlag und Schwenke erfolgt an dem vorgenannten Tag nachmittags.

Auf dem Sportplatz gefunden

Bei den Bundesjugendspielen sind liegengeblieben: 1 rote Strickjacke und ein Paar weiße Turnschuhe. Abzuholen bei Realschullehrer Swientkowiak.

Orthopädische Versorgungssprechtag im August 1955.

Lüdenscheid, Stadthaus, Luisenstraße am 2. August, 9—11 Uhr.

Kriegsbeschädigte, die auf den Sprechtagen versorgt werden wollen, reichen ihre entsprechenden Anträge rechtzeitig vorher bei der Dienststelle ein, damit sie erforderlichenfalls zu

Allgemeine Beschäftigungslage ist gut

Industrie klagt über Facharbeitermangel

Kapazität kann nicht voll ausgenutzt und erweitert werden

Die Beschäftigungslage in der heimischen Industrie ist auch im abgelaufenen Quartal zufriedenstellend gewesen. Der anhaltende Konjunkturaufschwung hat nicht nur zu einem weiteren Sinken der Arbeitslosenziffern geführt, sondern in einzelnen Industriezweigen einen empfindlichen Mangel an Facharbeitern hervorgerufen, der in Einzelfällen sogar eine volle Ausnutzung der vorhandenen Kapazität oder eine Erweiterung der vorhandenen Möglichkeiten verhindert.

Wie die Industrie- und Handelskammer zu Hagen mitteilt, konnten die Gesenkschmieden ihre Kapazität nahezu voll ausnutzen. Der Auftragsbestand würde sogar eine volle Ausnutzung zugelassen haben. Sie scheiterte jedoch an dem Mangel an Arbeitskräften und der Möglichkeit, das notwendige Rohmaterial, vor allem Stabeisen, zu beschaffen. Die Verkaufspreise mußten erhöht werden, da die Eisenpreiserhöhungen vom 1. Juni 1955 innerbetrieblich nicht aufzufangen waren. Die Lieferfristen der Branche sind zum Teil stark gestiegen — eine Folge der steigenden Liefertermine im Einkauf und gewisser Materialbeschaffungsschwierigkeiten.

Umsatzsteigerungen bei Landmaschinen

Die allgemeine gute Beschäftigungslage der Gesenkschmiedeindustrie gilt auch für die Zulieferer der Landwirtschaft. In dieser Branche hat im Augenblick eine merkliche Konjunktur begonnen, die selbst bei größter Kapazität noch eine Vollbeschäftigung ermöglichen würde. Die Krise, die sich auf diesem Sektor in den Jahren 1952 bis 1953 gezeigt hat, scheint überwunden zu sein. Es ist anzunehmen, daß die steigenden Umsätze dadurch zu erklären sind, daß Preissteigerungen den Anreiz geben, sich möglichst preisgünstig einzudecken. Die Industrie der Spaten und Schaufeln hat trotz eines rückläufigen Auftragseinganges nach Abklingen des Saisongeschäftes noch eine zufriedenstellende Beschäftigungslage. Der Eingang an Exportaufträgen hat allerdings sehr nachgelassen. Die erneut anziehenden Preise für Eisen und Kohle sind nicht ohne Auswirkungen geblieben. Die Firmen haben allerdings trotz der Beschaffungsschwierig-

keiten eine ausreichende Versorgung sichergestellt.

Spezialarbeiter kaum zu erhalten

Der Mangel an Facharbeitern machte sich besonders bei den Herstellern von Gabeln, Rechen und Hacken für Industrie und Landwirtschaft sehr empfindlich bemerkbar. Die Firmen konnten ihre vorhandene Kapazität trotz teilweise saisonbedingter hoher Auftragseingänge nicht voll ausnutzen. Die Einkaufspreise für Roh- und Hilfsstoffe zeigten steigende Tendenz, während die Verkaufspreise sich nach der Erhöhung im ersten Quartal 1955 nicht veränderten. Die Liefertermine für Stahl steigen laufend und bereiten große Schwierigkeiten. Die Federindustrie konnte die vorhandene Kapazität auch im abgelaufenen Quartal voll ausnutzen. Die Anforderungen der Fahrzeugindustrie und der Landmaschinenindustrie — bei letzterer saisonbedingt — sind so stark gestiegen, daß neue Aufträge nur mit langen Lieferfristen gebucht werden konnten. Einer weiteren Ausweitung der Fertigung steht der Mangel an geeigneten Fachkräften entgegen. Spezialarbeiter sind kaum zu erhalten. Die Firmen haben versucht, dem

Kräftemangel durch Neueinstellung von Hilfsarbeitern zu begegnen.

Aufträge übersteigen Leistungsfähigkeit

Ein außerordentlich positives Bild vermittelt die Beschäftigungsanlage in den Gießereien, bei denen die Auftragseingänge teilweise so lebhaft waren, daß verschiedene Anfragen abgelehnt werden mußten, um die Liefertermine nicht zu stark ansteigen zu lassen. Auch die Kapazität der Maschinenfabriken (Werkzeugmaschinen) konnte im zweiten Quartal 1955 weiterhin voll ausgenutzt werden. Die Auftragseingänge übersteigen nach den Berichten aus dieser Branche sogar die Leistungsfähigkeit, so daß längere Lieferzeiten als sonst üblich genannt werden. Zum Teil mußten Aufträge auch abgelehnt werden. Auf dem Sektor Bergwerksmaschinen ist die Auftragslage nach den Informationen der Industrie- und Handelskammer nicht allzu günstig. Die Anlieferung von Rohmaterialien hat besonders bei SM-Stählen, Stabeisen und Mittelblechen Schwierigkeiten gemacht. Die Hersteller von Flachstrickmaschinen klagen darüber, daß der Zustrom an neuen Flachstrickmaschinen aus der Ostzone zunimmt, und zwar zu so niedrigen Preisen, daß die heimische Industrie diese nicht mehr auffangen kann. Die Maschinen kommen ganz offensichtlich auf unkontrolliertem Wege in das Bundesgebiet und überschwemmen den Markt.

Baubeschlagindustrie sehr gut

Die Lage der Baubeschlagindustrie wird von der Industrie- und Handelskammer als sehr gut bezeichnet. Der Gesamtumsatz hat sich gegenüber dem Vorjahr erheblich gesteigert. Auch der Export hat erfreulicher Weise stark zugenommen. Da die Bauunternehmer alles getan haben, um ihre Bauten vor dem Einsetzen der Frostperiode fertigzustellen, hat sich der letzte Win-

ter kaum ausgewirkt. Hinzu kommen auch die modernen Baumittel, die ein Stillelegen der Bauten in den Wintermonaten verhindern. Auch dieser Faktor hat dazu beigetragen, eine gleichmäßigere Beschäftigung in der Baubeschlagindustrie zu gewährleisten. Die Kapazität dieser Branche wird durch Rationalisierungsmaßnahmen, Erweiterung des Maschinenparks und durch Einstellung neuer Arbeitskräfte stark vergrößert worden sein. Auch die günstige Lage in der Vorhangschloßindustrie hat weiter angehalten. Die Firmen klagen nach wie vor über den Mangel an Facharbeitern. Die Hersteller von Kofferschlossern und Lederwarenbeschlägen waren durchweg gut beschäftigt. In den Fassondrehereien sind die im ersten Quartal 1955 stark vergrößerten Auftragseingänge bei weiterhin voller Ausnutzung der Kapazität wieder auf das normale Maß zurückgegangen. Schwierigkeiten in der Anlieferung von Nichteisenmetallen sind ebenso wenig aufgetreten wie in der Eisenversorgung. Die gute Beschäftigungslage bei den Herstellern von Schrauben, Muttern und Nieten hat weiterhin angehalten. Die Auftragseingänge sind zum Teil so stark gestiegen, daß Aufträge stellenweise stark zurückgestellt bzw. sogar abgelehnt werden mußten.

Kaufkraft ist gestiegen

Die gestiegene Kaufkraft der Bevölkerung hat sich besonders bei den Umsätzen der heimischen Geschäftswelt ausgewirkt. Im Lebensmitteleinzelhandel sind ebenfalls im letzten Quartal Umsatzsteigerungen verzeichnet worden, die durchschnittlich zehn Prozent über den Umsätzen des Vorjahres lagen. Interessanterweise haben die Kaufleute seit einiger Zeit einen Uebergang zu höherwertiger Ware festgestellt. Der Einzelhandel mit Fahrrädern, Mopeds und Motorrädern meldet, daß das Kaufinteresse für Mopeds und Motorräder so groß ist, daß gegenüber dem Vorjahr Umsatzsteigerungen festzustellen sind. Beim Kohleneinzelhandel ist das an sich stille Geschäft im zweiten Quartal im Juni kräftig belebt worden. Zu dieser Entwicklung mag weniger die Ankündigung von Sommerabgaben als die für den kommenden Winter vermutete Kohlenknappheit beigetragen haben.

Sie drängeln wieder . . .



. . . beim Sommer-Schlussverkauf 1955, der am Montag begann. Ueberall das gleiche Bild: Großandrang und Großumsatz. Wir berichten darüber auf der nächsten Seite.

Warum keine Blinkanlage in Heesfeld?

Umleitung über die Hälverstraße ist noch nicht erforderlich

Seit einigen Tagen bildet die Reparaturstelle der Bundesstraße 229 zwischen Heesfeld und Oekinghausen eine Gefahrenstelle erster Ordnung. Durch das angefahrne Baumaterial ist die Straße einbahnig, ohne daß indessen dieser Zustand in ausreichender Weise gekennzeichnet wurde. Seit gestern hilft man sich nun auf eine sehr bequeme Art und Weise. Der Durchgangsverkehr aus Richtung Halver wird jetzt am Deutschen Eck über Schalksmühle umgeleitet. Der Verkehr aus Richtung Lüdenscheid nach Halver hat nach wie vor freie Fahrt. — Soweit wäre nichts gegen diese Einrichtung zu sagen. Trotzdem möchten wir gerade in diesem Falle einige Vorbehalte anmelden. Einmal gibt es Blinkanlagen, die mit rotem, gelbem und grünem Licht

den Verkehr auf einbahnigen Straßenstücken regeln. Auch im Kreise Altena haben wir eine ganze Anzahl von Beispielen, wie der Verkehr mit Licht ausgezeichnet läuft. Diese Anlage wäre auf dieser äußerst lebhaft befahrenen Straße dringend notwendig. Nicht zuletzt auch deshalb, weil die zu schmale Hälverstraße unnötig früh belastet wird. Wir finden, diese Umleitung erfolgt zu früh und zwar deshalb, weil durch den kurz bevorstehenden Umbau oder Abbruch der Brügger Eisenbahnbrücke der Verkehr eben lange genug über Schalksmühle umgeleitet werden muß. So lange jedoch der Gegenverkehr aus Lüdenscheid fahren kann, sollte man den Verkehr durch Lichtsignale steuern und die Straße nicht rundweg sperren.

SGV-Kinderfest in Reuelsiepen

200 Kinder erlebten fröhliche Stunden

Im schönen „Reuelsiepen“ fand am letzten Sonntag das schon zu einer Tradition gewordene Kinderfest der Abteilung Schalksmühle des Sauerländischen Gebirgsvereins statt. Der Wettergott hatte es in diesem Jahr besonders gut gemeint! Am ehemaligen Schmalspurbahnhof trafen sich weit über 100 Kinder mit ihren Eltern und wanderten mit Musik über Worth nach dem Reuelsiepen. Fleißige Hände hatten den Festplatz der Kinder mit Wimpeln und Fähnchen geschmückt. Es gab Kuchen und erfrischende Getränke für die Kinder. Alle zeigten einen regen Appetit. Nachdem der Hunger gestillt war, teilten sich die Kinder — die Zahl war inzwischen auf fast 200 angewachsen — in Gruppen ein und lustige Spiele wie Eierlaufen, Sacklaufen, Tausziehen usw.

einem Sprechtag vorgeladen und ihre Unterlagen mitgebracht werden können. Wer erscheint, ohne vorgeladen zu sein, kann nicht damit rechnen, daß ihm Fahrtkosten usw. erstattet werden.

Beratungstendenzen des Reichsbundes

Im Monat August d. Js. finden die Beratungstendenzen in Versorgungs-, Versicherungs- und Fürsorgeangelegenheiten am 5. und 19. August 1955 in der Zeit von 15.30—17 Uhr im Gewerkschaftshaus in Lüdenscheid statt.

Betriebsräte-Schulung

Die nächste Schulung für Betriebsräte aller Branchen, findet am Freitag dieser Woche im Hotel zur Post statt. Gewerkschaftssekretär Claus Balder, Lüdenscheid, wird zu dem Thema „Kündigungsschutz für Betriebsräte“ sprechen.

Schwenke

Unbelehrbar . . .

Ein 22-jähriger war am Mittwochabend von der Radevormwalder Polizei erwischt worden, als er unter Einfluß von Alkohol mit einem Motorrad unterwegs war. Eine Blutprobe wurde genommen. Keine 24 Stunden später raste der gleiche Fahrer mit seiner Maschine, von Schwenke kommend, kurz hinter der Halverschen Gemeindegrenze aus der Kurve und stürzte, und mit ihm der Soziusfahrer. Mit erheblichen Verletzungen wurden beide ins Krankenhaus geschafft. Und wieder mußte eine Blutprobe genommen werden, da der

Genuß von Alkohol noch größer erschien als am Vortage. Die Untersuchungen werden ergeben, wie es an beiden Tagen um die „Promille“ stand. Mit ziemlicher Sicherheit aber steht jetzt schon fest, daß der Unbelehrbare künftig zwar noch trinken darf, aber nicht mehr ein Kraftfahrzeug fahren darf.

Berkenbaum

Sommerfest in Berkenbaum

Die Berkener Höhe steht am kommenden Sonntag ganz im Zeichen des Sommerfestes des Turnvereins Berkenbaum. Auch in diesem Jahre wird der Verein alles daransetzen, den guten Ruf, den gerade diese Veranstaltungen haben, zu wahren. Für frohe Unterhaltung hat man reichlich Sorge getragen, sodaß sich ein Spaziergang zu dem beliebten Ausflugsort schon lohnt.

Die Heimatzeitung gratuliert

Halver. Am morgigen Mittwoch, dem 27. Juli, vollendet Mühlenbauer Ernst Pühler, Haus Waldfrieden, sein 84. Lebensjahr.

Schalksmühle. Ihren 86. Geburtstag kann morgen Witwe Maria Landwehr, Grabenstr. 1, begehen.

Schalksmühle. Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am heutigen Dienstag die Eheleute Bernhard Schnobel, Am Matthaghen.

Klerspe. Fritz Orwaubeck vollendet sein 79. Lebensjahr.

Indonesische Regierung zurückgetreten

Konflikt zwischen Heer und Regierung — Deutsche Fachleute stark gefragt

dpa. Djakarta, 25. Juli

Die indonesische Regierung unter Ministerpräsident Sastroamidjojo ist am Montag zurückgetreten. Vizepräsident Hatta hat die Regierung jedoch gebeten, bis zur Neubildung eines Kabinetts im Amt zu bleiben. Staatspräsident Sukarno ist augenblicklich auf einer Pilgerfahrt nach Mekka.

Das zwei Jahre alte Kabinett Sastroamidjojo sah sich zum Rücktritt veranlaßt, nachdem es wegen der Ernennung eines neuen Stabschefs zu einem Konflikt zwischen Heer und Regierung gekommen war.

In Indonesien sind am 29. September allgemeine Wahlen fällig. Mehrere politische Parteien des Landes haben in den letzten beiden Tagen bereits gefordert, daß lediglich eine geschäftsführende Regierung bis zu den Wahlen ernannt wird. Vizepräsident Hatta kündigte am Montag in Djakarta an, daß er sofort Besprechungen mit den Führern der etwa 20 Parteien des Landes über die Regierungskrise aufnehmen will.

„Die deutsche Sprache ist eine der wichtigsten der Welt und eine der drei Sprachen, die wir in Indonesien noch lernen“, erklärte unter lebhaftem Beifall Presseattaché Soeleiman von der indonesischen Botschaft in Bonn auf dem Indonesien-Tag in Hamburg, an dem auch der indonesische Botschafter Dr. Marais teilnahm. Indonesien, so wurde mehrfach unterstrichen, braucht für den Aufbau des Landes viele Spezialisten und legt auf deutsche Ingenieure, Aerzte, Professoren usw. großen Wert. So sollen noch in diesem Jahre fünf neue Universitäten gegründet werden, auf denen auch die deutsche Sprache gelehrt werden soll. Zur Zeit studieren in der Bundesrepublik ca. 60 indonesische Studenten.

Indonesien sieht mit größter Spannung seiner

ersten Parlamentswahl im September entgegen. Die Hälfte der wahlberechtigten Bevölkerung kann allerdings weder lesen noch schreiben. Die Wähler müssen daher statt mit Bleistiften bei der Wahl das Symbol, das jede Partei besitzt, wie etwa einen Mond oder dergleichen, mit Nadeln kennzeichnen.

Sowjetzonen-Professor beschwert sich

dpa. Berlin, 26. Juli.

Der in Westberlin wohnende Professor der Ostberliner Humboldt-Universität, Niekisch, hat dem Generalsekretär des Europarates eine Beschwerde gegen die Bundesrepublik eingereicht. Niekischs Entschädigungsantrag als politisch Verfolgter des Hitlerregimes war vom Landgericht Berlin und seine Rechtsbeschwerde auch vom Bundesgerichtshof abgewiesen worden, weil er sich als Volkskammerabgeordneter aktiv betätigt und einem in der Sowjetzone herrschenden Gewaltsystem Vorschub geleistet habe. Nach den Gesetzen der Bundesrepublik müsse ihm daher ein Entschädigungsanspruch versagt werden.

In seiner Beschwerde, die der Generalsekretär des Europarates an den europäischen Gerichtshof für Menschenrechte weiterleiten soll, beruft sich Niekisch auf die römische Konvention über die Menschenrechte vom 4. November 1950.

Das Mitglied der Sowjetzonenvolkskammer der ersten Legislaturperiode, Stadtrat Fritz Roodts (LDP) aus Schwerin, ist vom Staatssicherheitsdienst verhaftet worden. Er war in führenden Funktionen in der LDP tätig.

Die deutschen Jugendorganisationen in Südafrika — 18 Verbände mit 2500 Mitgliedern — haben die Gründung einer Dachorganisation beschlossen. Der Dachverband soll den 1954 begonnenen Austausch von Jugendführern mit der Bundesrepublik fortführen und die Pflege der deutschen Sprache und des deutschen Kulturgutes in Südafrika fortsetzen.

Bulganin und Chruschtschew in der Sowjetzone

„Berlins bester Freund“ — Chruschtschew: Keine Lösung ohne die Deutschen

Im. Berlin, 25. Juli

Der sowjetische Ministerpräsident Bulganin und Parteichef Chruschtschew traten am Montag ihre Besichtigungsreise durch die Sowjetzone an und besuchten zunächst den Bezirk Halle. Sie wurden von dem Ministerpräsidenten der Sowjetzone, Grotewohl, dem Sowjetbotschafter Puschkin und anderen Funktionären aus Partei und Staat begleitet.

Nach einem Bericht der Sowjetzonen-Agentur adn erklärte Chruschtschew, daß die Sowjetunion niemals einer Lösung der Deutschlandfrage ohne Beteiligung der Deutschen zustimmen werde. Er begrüßte mit diesen Worten Arbeiter und Angestellte aus Dessau auf der wiederhergestellten Autobahnbrücke über die Elbe bei Vockerau.

Für Dienstag ist ein großer Vorbeimarsch von Betriebsdelegationen vor den Sowjetführern auf dem Lustgarten in Ostberlin vorgesehen. Dabei soll das praktische „Ende des kalten Krieges“ gefeiert werden. In den Ostberliner Straßen wurden Transparente mit der Aufschrift „Deutschlands Hauptstadt bleibt Berlin — ihr bester Freund ist Bulganin“ angebracht. Die FDJ wurde mobilisiert, um den Sowjetführern „Drusba“ (Freundschaft) zuzurufen. In der Frankfurter Allee, die jetzt Stalinallee heißt, und die die Sowjetprominenz häufig passieren muß, wurden Obststände mit Apfelsinen und Bananen aufgebaut. Sie erinnern die Bevölkerung an Potemkinsche Dörfer. Bulganin und Chruschtschew sind überall sehr leutselig. Bei dem Besuch eines Ostberliner Kinderlagers banden sie sich blaue Halstücher um, und Bulganin küßte die Knirpse, die ihm Blumen überreicht hatten. Es fiel in Ostberlin besonders auf, daß der erste SED-Sekretär Ulbricht bei den Empfängen und Besprechungen nicht zugegen war. Obwohl es in der Sowjetzone üblich ist, den Urlaubsantritt eines Ministers offiziell zu

melden, wurde bisher nicht bekanntgegeben, daß Ulbricht sich in Urlaub befindet.

Bulganin und Chruschtschew kehrten am Montagabend von ihrer Reise in die Sowjetzone wieder nach Ostberlin zurück. Im Pflanzenzuchtinstitut in Bernburg hatte Chruschtschew mit den Züchtern sein Lieblingsthema, die Bedeutung des Maisanbaus, erörtert. Er empfahl, dem Maisanbau in der Sowjetzone mehr Beachtung zu schenken, um so eine ausreichende Futtergrundlage zu schaffen.

Zu Ehren der sowjetischen Gäste gab der Sowjet-Botschafter in Ostberlin, Puschkin, einen Empfang, zu dem neben Ministerpräsident Grotewohl zahlreiche Regierungsmitglieder, hohe SED-Funktionäre und Offiziere der kasernierten Volkspolizei sowie das diplomatische Korps erschienen waren. Auf dem Empfang wurde ein festliches Konzert geboten, an dem sowjetische Solisten mitwirkten.

Der Abwechslung halber veranstalteten die Bewohner eines Tals in Piemont (Oberitalien) einen Häßlichkeitswettbewerb. Die Konkurrenz war nur für Männer offen. Sieger wurde ein 30-jähriger, der Casanova heißt.

Knapp zwei Tage nach Beginn der politischen Auseinandersetzungen zur Volksabstimmung an der Saar gab es am Montagabend den ersten Zusammenstoß zwischen der deutschen Opposition und der Regierung Hoffmann. Die Opposition wirft der Regierung vor, sie habe den saarländischen Rundfunk für ihre Zwecke mißbraucht, und will dagegen bei der Westeuropäischen Union Protest einlegen. Anlaß des Streits ist eine Sendung von Ausschnitten aus alten Stellungnahmen Hoffmanns für das Saarstatut.



Noch wird geplant-

aber bald wird für die Reise gepackt! Haben Sie auch nicht den echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST vergessen? Der gehört doch in jede Reiseapotheke — als treuer Helfer gegen so manche Unpäßlichkeit, gegen Verdauungsstörungen und Schlaflosigkeit, die durch fremdes Klima und fremde Kost auftreten können. Vergessen Sie ihn nicht!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Für jeden Haushalt!

Gebrauchs-Porzellan

zu Sonderpreisen!

EBteller, tief feston	— 75
Schalentasse mit Untertasse	— 70
Gebäckteller, elfb. m. Gold u. Blumend.	— 98
Obstschale m. Fuß, 30 cm Ø	4.95
Sammeltassen	2.50, 2.10, 1.95
Kaffeekannen für 4 Pers.	2.20
Kaffeekannen für 12 Pers.	2.70
Kaffee-Service für 6 Pers., m. Gold	16.90
Kaffee-Service, elfenb. m. Gold	18.90
Milchtöpfe, 2 Ltr.	1.95
Tortenplatten, Steingut	3.—, 2.20
Wassergläser	3 Stück — 50
Kompott-Teller Oliven	— 18
Schalen dazu	— 80
Einkochgläser, Gummiringe, Mostkappen, Einmachhaut	

Beachten Sie meine Schaufenster!

Hermann Köster Halver

v. Vinckestraße 20

Fernruf 120

An Alle, die noch selbst waschen!

Das Wäschesack-System

für die sparsame Hausfrau

für die berufstätige Frau

für alle Alleinstehende

Es wird für Sie Haushaltswäsche weiß u. auch kochende Buntwäsche gewaschen. (Faserschonverfahren)

Einschließlich Versicherung und Transport kosten:

	10 Pfd.	15 Pfd.	20 Pfd.
feucht	2.20 DM	3.30 DM	4.40 DM
getrocknet	3.20 "	4.80 "	6.40 "
gemangelt	4.35 "	6.55 "	8.70 "

Lohnen sich bei diesen Preisen noch die Mühen und Kosten des häuslichen Waschtages?

Die Wäsche wird Ihnen nicht nur schnell und preiswert, sondern auch blütenweiß und bestimmt schonender gewaschen, als es im eigenen Haushalt möglich ist.

Den dazugehörigen Wäsche-Transportsack erhalten Sie z. Preise von
1.50 DM 1.80 DM 2.00 DM

Nutzen auch Sie die großen Vorzüge, die Ihnen das Fuhrmann Wäschesack-System bietet.

Neuzeitliche Wäscherei

Frida Fuhrmann, Halver, Mühlenstr. 28, Tel. 705

Altenburg — Stralsunder

Skat-Spielkarten

Rommé das moderne Gesellschaftsspiel.

Wilh. Bell jr., Halver



..und wieder helfen Priil-Wissenschaftler Sie schufen Pre für die „Große Wäsche“

Ich bin umgezogen!

Ab heute befinden sich meine Büro-Räume in meinem Hause: **Kierspe-Wildenkühlen.**

Margarete Sänger

Vereidigte Buchsachverständige und Helfer in Steuersachen · Fernruf: **Meinerzhagen Nr. 337**

Betrieb für automatische Herstellung preßblanker Schrauben sucht

tüchtige Kraft

in selbständige Position im Raum Halver.

Bewerbungen unter Nr. 896 an

Allgemeinen Anzeiger

Aushilfe für Bedienung und tüchtiges Mädchen für Zimmer und zeitweise servieren, evtl. Anlernling sowie tüchtige Hausgehilfin oder alleinstehende Frau gesucht.

Waldhotel Hammerhaus bei Schalksmühle

Böser Husten

hartnäckiger Katarrh · Asthma · Bronchitis

werden nachhaltig bekämpft durch Silphoscalin, das seit über 30 Jahren überzeugend bewährte Spezialpräparat auf pflanzlicher Basis, frei von schädigenden Stoffen. Silphoscalin beeinflusst wirksam Verschleimung, Hustenreiz und Entzündungen, stärkt Atmungsorgane und Nerven. Vieltausendfach im Gebrauch.

80 Tabletten DM 2.65 (Kleinpäckung DM 1.45) in den Apotheken.

Verlangen Sie kostenlos Broschüre S-3 — von der

Fabrik pharmaz. Präparate Carl Bühler, Konstanz

In den beiden Ausverkaufswochen sind die zuständigen Geschäfte

Mittwoch nachmittags geöffnet.

Einzelhandelsverbände Südwestfalen

Ortsstelle Halver

Bei Schmerzen hilft

Rheumat. Schmerzen

In den kritisch. Tagen

Unpässlichkeit

Zahnschmerzen

1-2 Tabletten wirken

schnell u. zuverlässig

schmerzlindernd, ent-

spannend und beruhi-

gend — ohne unange-

nehme Nebenwirkun-

gen. Ziehen Sie

aber bei fieberhaften

Erkrankungen Ihren

Arzt zu Rate.

Temagin

Das gute Schmerzmittel

für den Tag und die Nacht

10 Tabl. DM —.95 in allen Apotheken

Lichtspiele Karlshöhe

Dienstag keine Vorstellung

Mittwoch und Donnerstag 20 Uhr

Mittwoch 17 Uhr Jugendvorstllg.

Toms Abenteuer

Nach Mark Twains weltberühmtem Buch

„Die Abenteuer des Tom Sawyer“

Drei Generationen lasen begeistert „Die Abenteuer des Tom Sawyer“ von Mark Twain. Drei Generationen erleben nun die tollen Streiche im weltberühmten Farbfilm

REGINA LICHTSPIELE HALVER

Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr

Ein Herz SPIELT FALSCH

nach dem berühmten

»HOR ZU«-Roman mit

O. W. FISCHER und

RUTH LEUWERIK

ferner:

Carl Wery

Gertrud Kückelmann

Günther Lüders

Die Wiederaufführung dieses einzigartigen deutschen Filmwerkes entspricht dem Wunsche vieler, die den Film noch nicht gesehen haben, bzw. ihn gerne zum zweiten Mal sehen möchten.

Im Beiprogramm ein wertvoller Kulturfilm!

Ab Freitag:

Der große deutsche Farbfilm-Schwank

Das sündige Dori

Es kostet Sie nichts,

wenn Sie sich durch ein reich bebildertes Angebot über unsere Preiswürdigkeit und bequeme Ratenzahlung (1. Rate nach Lieferung, Stundung der Raten bei Krankheit!) vor dem Einkauf von Möbeln, Polstermöbeln, Teppichen, modernen Waschmaschinen und Radiogeräten unverbindlich orientieren. Eine Postkarte lohnt sich an

Chronos-Versand, Essen-Steele 194, (Die Einkaufsstadt) Postfach 4

Victoria 250 ccm Baujahr 1952 zu verkaufen.
Heuser, Thomasstraße 5

Übrigens: DIE BESTE WERBUNG IST EIN ZEITUNGSINSERAT